Nachdem der Boden gut geharkt ist, wird an dem einen Ende mit der Aussaat angefangen; um aber den besäeten Theil nicht nachher allzusehr eintreten zu müssen, legt man gleich Bretstücke darauf, ehe man die Arbeit fortführt. Nach Beendigung derselben wird der Same regelmäßig eingeharkt und dann mit der flachen Schippe darauf geklopft, damit die obere Erdschicht nicht zu sehr durch die Sonne oder den Wind austrocknet, und so das Keimen des Samens zu sehr zurückgehalten wird. Bei kleinern Flächen läßt sich dieß zwar durch Gießen erzwingen, doch ist auch in diesem Falle immer ein leises Anklatschen gut.

Ist diese Arbeit beendet, so hat man das Keimen des Samens abzuwarten. Nachdem derselbe aufgegangen ist und die Keime etwas herausgewachsen sind, wird sich auch baldigst das lästige Unkraut zeigen, das nothwendig entfernt werden muß, wenn man einen gleichmäßigen Rasen erzielen will. Ich komme hier noch einmal auf die perennirenden Pflanzen deren Wurzeln beim Umgraben nothwendig zu entfernen sind zurück, und der Gartenfreund oder angehende Gärtner wird selbst sehen, wie wichtig dies ist. Gewiß, man wird jede Nachlässigkeit hierin schwer bereuen, wenn sie erst nur auf Kosten des Rasens wieder gut zu machen ist.

Nach dem Jäten ist es gut, falls nicht etwa Regenwetter eintreten sollte, den Rasen tüchtig zu überbrausen, da er beim Herausziehen des Unkrauts gewiß mehrfach mit gelockert worden und theilweise dadurch dem Vertrocknen ausgesetzt ist.

Während des Sommers hat man nun sein Augenmerk auf das öftere Abschneiden des jungen Rasens zu richten. Es bezweckt die Bestockung der einzelnen Pflanzen und ist auch für die folgenden Jahre öfter auszuführen, wenn man einen dichten und weichhalmigen Rasen behalten will. Je länger die Stengel werden

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn336555431/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG